

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insetionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Strasspfeiler Nr. 210.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Vannobohn in Eibenstock.

52. Jahrgang.

Nr. 97.

Sonnabend, den 19. August

1905.

Im Handelsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist eingetragen worden:
am 12. August 1905 auf Blatt 218 für den Landbezirk (Firma: **Franz Lange**
in **Schönheide**):

Hans Julius Lange, Kaufmann in **Falkenstein**, ist Prokurist.

am 14. August 1905 auf Blatt 271 für den Stadtbezirk (Firma: **Eibenstocker**
Bau- und Zweiganstalt des Chemnitzer Bauvereins in Eibenstock):

Prokura ist erteilt

a. dem Kaufmann **Rudolph Weitzer** in **Chemnitz**,

b. dem Kaufmann **Alfred Oehme** in **Eibenstock**.

Ein jeder von ihnen darf die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmit-
gliede oder einem zweiten Prokuristen zeichnen.

Eibenstock, am 17. August 1905.

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist eingetragen worden:
am 7. August 1905 auf Blatt 264 für den Stadtbezirk (Firma: **Ernst Busch**,
Hotel Rathaus in Eibenstock):

Die Firma ist erloschen.

am 9. August 1905 auf Blatt 223 für den Landbezirk (Firma: **Oskar Bötcher**
in **Obersüßgrün**):

Die Firma ist erloschen.

Eibenstock, am 17. August 1905.

Königliches Amtsgericht.

Da die **Einstellung des Konkursverfahrens** über das Vermögen des Bauunter-
nehmers **Anton Schlimann in Eibenstock** unmittelbar bevorsteht, fordere ich alle
diejenigen, die während der Dauer des Konkursverfahrens und für die Konkursmasse irgend
welche Waren geliefert oder Arbeiten ausgeführt haben, hierdurch auf, bis spätestens zum
21. d. Mts. specificirte Rechnungen bei mir einzureichen. Die Begleichung erfolgt dann
voraussichtlich schon im Laufe nächster Woche.

Eibenstock, den 18. August 1905.

Der Konkursverwalter.

Rechtsanwalt **Sahfurthner**.

Königl. Baugewerkschule zu Plauen i. V.

Der Unterricht im Winterhalbjahr 1905/06 beginnt **Montag, den 9. Oktober** früh
8 Uhr. Die Aufnahmeprüfungen finden für Diesige am 6. Okt. und für Auswärtige am
7. Okt. von früh 8 Uhr ab statt. Die Nachprüfungen werden am 7. Okt. früh 8 Uhr ab-
gehalten. Die **Anmeldungen** haben in der Zeit vom 10. bis spätestens 20. September
in vorchriftsmäßiger Weise zu erfolgen. Auskunftsbogen, Anmeldefcheine und jede weitere
Auskunft durch

Plauen i. V., am 1. August 1905.

Die Direktion.

Prof. **Albert**.

Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Die bevorstehende Anwesenheit der
englischen Heimatflotte an unserer Ostküste hat im
deutschen Publikum vielfach den Wunsch erweckt, dieses interessante
Schauspiel durch eigenen Augenblick zu besichtigen. Die preu-
ßische Bahnverwaltung wird daher während des Aufenthaltes der
englischen Flotte Extrazüge einlegen, weiter sollen in Zoppot
zwischen deutschen und englischen Marinemannschaften
sportliche Wettkämpfe stattfinden. Durch diese Maßnahmen
wird ohne Zweifel dem englischen Besuche ein freundschaftlicher
Charakter verliehen, den er andernfalls nicht gehabt haben
würde. Daß von deutscher Seite bereitwillig auf derartige
englische Anregungen eingegangen wurde, ist Beweis dafür, daß
die Engländer neuerdings es doch für ratsam gehalten haben,
der deutschen Politik ein freundschaftliches Gesicht zu zeigen. In
London merkt man doch nachgerade, daß es nicht ganz leicht ist,
Deutschland zu isolieren und gegen eine überlegene Koalition
zusammenzubringen. Selbstverständlich kann es der deutschen
Politik nur recht sein, wenn die englische ihre Haltung Deutschland
gegenüber ändert.

— Das seltsame Jubiläum 60jähriger militärischer
Dienstzeit beging am Donnerstag Herzog Ernst von
Sachsen-Altenburg, der gegenwärtig zu den ältesten regie-
renden Fürsten Europas gehört und auch zu den immer seltener
werdenden Mitämpfern aus Deutschlands großer Zeit zählt.
Er bekleidet in der Armee den Rang eines Generals der Infan-
terie und steht im 79. Lebensjahre.

— Herzog Georg von Meiningen hat, wie thüring-
ische Blätter berichten, erklärt, er wolle lieber 100 000 Mark an
seiner Jubiläumsfeier missen, als dulden, daß die Lehrerbefolgung
weniger ungenügend bleibe. Eine Vorlage für den Landtag wegen
Aufbesserung der Lehrergelder wird erwartet.

— Wieder hat sich ein sozialdemokratischer Parteiführer an
den ihm anvertrauten Arbeiterkreisen vergriffen. Der „Kölnischen
Volkszeitung“ wird aus Elberfeld berichtet: Der Kassierer der
Barmer Verwaltungsstelle des sozialistischen Textilarbeiterverbandes
ist nach Unterschlagung mehrerer tausend Mark flüchtig
geworden.

— **Wilhelmshaven, 16. August.** Die vor einigen
Tagen wegen Spionagederbüchtes verhafteten Engländer
Professor Herbert Klugh-London, Leepflanzler Harold R. Klugh
und Bernhard Deakin aus Assam-Indien wurden telegraphisch
von London aus legitimiert und darauf wieder auf freien Fuß
gesetzt. Sie reisen heute weiter zunächst nach Wangeroog.

— Unter den vom Oberkommando ausgegebenen Nachrichten
in Südwest-Afrika finden sich nachstehende, die für sich selber
sprechen: Im Hererolande fanden durch die Kompanien des
1. Regiments Mai und Juni zahlreiche Streifzüge statt, so
namentlich in der Gegend vom Waterberg, Otakangoberg, Dwi-
folorero, Otjhangwe, Epulstro, Seeis, Otjijewa, wobei insgesamt
120 Herero im Gefecht fielen, 572 gefangen, 60 Gewehre und
einiges Vieh erbeutet wurden. Von den 150 Totentritten, die
Hauptmann Siebert bei Wissport am 19. Mai unter den Augen
der englischen Polizei über die Grenze drängte und die angeblich
durch diese entworfen und gefangen wurden, befinden sich augen-
blicklich (Mitte Juni) noch 7 in Polizeigewalt, den Rest hat die
englische Polizei angeblich entlassen lassen. Von neuem wird
behauptet, daß Witbois südlich vom Ikatutu sitzen und in der
Nähe durch englische Händler versorgt werden. Diese Meldungen
sind eine sprechende Illustration zu den Erklärungen der Kap-
behörden. Durch die Streifen der Truppen ist doch eine be-
trächtliche Zahl von Herero gefallen und gefangen genommen
worden und zwar in wenigen Wochen. Wenn diese Streifen
fortgesetzt und ausgedehnt werden, muß das Land doch von den
Banden befreit werden.

— **Oesterreich-Ungarn.** Einer der populärsten Herrscher
Europas, der Alliierte des deutschen Reiches, Kaiser Franz
Josef, mit dessen Hause eine Reihe deutscher Fürstendynastien
durch nahe Verwandtschaft eng verbunden ist, begeht heute Frei-
tag seinen 75. Geburtstag. Auch das deutsche Volk gedenkt
aus diesem Anlasse mit herzlicher Sympathie des ehrwürdigen
Monarchen, der alles, was nur die Erde an äußerem Glanze
und an äußeren Ehren aussteilen kann, in seiner Person vereinigt,
der aber auch alles Fürchtbare, was ein Menschenherz zu treffen
und tief zu verwunden vermag, über sich ergehen lassen mußte,
und der einst in schwerster Schicksalsstunde ausrief: „Es bleibt
mir aber auch nichts in der Welt erspart!“

— **Marienburg, 17. August.** König Eduard ist gestern
in Marienburg eingetroffen.

— **Rußland.** Die von der „Potemkin“-Affäre her be-
kannten höheren Offiziere der Schwarzen Meer-Flotte sind zur
Disposition gestellt worden.

— **Norwegen.** Die norwegische Volksabstimmung, betr.
die Unionauflösung hatte folgendes Gesamtergebnis: 368 200
Stimmen lauteten für und 184 gegen die Trennung. Bei der
letzten Störthingwahl waren 236 641 Stimmen abgegeben worden.
Das Störthing ist zum 21. August nachmittags einberufen worden.

— **Kreta, Ranea, 16. August.** Zwischen britischen
Truppen und Aufständischen kam es zu einem Zusammenstoß.
Hierbei wurde ein britischer Soldat leicht verwundet und ein
Aufständischer getötet. Ein ernstes Gefecht ist seit gestern
zwischen russischen Truppen und Aufständischen im Gange.

— **Amerika.** In den Vereinigten Staaten tauchen Mel-
dungen über Handelsvertragsverhandlungen mit
Deutschland auf zwecks Abschluß eines Reziprozitätsver-
trages. Es handelt sich dabei nur um die Vorbereitung der öffent-
lichen Meinung in Amerika, da die Handelsvertragsverhandlungen
erst im Herbst beginnen sollen. Man kann heute schon den Ein-
druck über die Stimmung in der nordamerikanischen Union dahin
zusammenfassen, daß sich die Zahl derer ständig mehrt, die den
Abschluß eines Reziprozitätsvertrages mit Deutschland an Stelle
der Rotverträge für wünschenswert halten.

— **China.** Auf die Kaiserin von China erfolgte ein
Attentat auf dem Wege zum Sommerpalast außerhalb des
Nordwesttores. Der Täter war als Soldat verkleidet, er wurde
von einem regulären Soldaten mit dem Bajonett erstochen. Die
Kaiserin in der Stätte blieb unverletzt.

— In Taihuensu (Provinz Schansi) ist ein Aufstand
ausgebrochen, wobei ein Mandarin getötet wurde und 2000 regu-
läre Soldaten angeblich zu den Aufständischen übergegangen sind.

— **Krieg und Friedensverhandlungen.** In Ports-
mouth gehen die Friedensverhandlungen langsamem Schrittes
weiter. Daß beide Teile ernstlich den Frieden wollen, geht
daraus hervor, daß sie sorgfältig alles vermeiden, was im ersten
Stadium der Verhandlungen leicht zu einem Bruch führen könnte,
während nach Feststellung aller der Punkte, über die man einig
geworden ist, viel eher eine gegenseitige Annäherung auch in den
jetzt schwierigen Fragen zu ermöglichen ist. Tatsächlich herrscht
in der Mandchuriet bereits Waffenstillstand. Es ist unwahr-
scheinlich, daß während der Verhandlungen ein Gefecht statt-
finden wird. Gewiß können beide Teile den Krieg weiterführen,
aber beide wünschen und brauchen Frieden, und ein guter Friede
ist heute besser als ein Krieg zweifelhaften Ausgangs.

— **Petersburg, 16. August.** General Linewitsch tele-
graphiert unter dem 14. August: Am 13. August beschossen
japanische Torpedoboote Lazarewo. Ihre Versuche, Truppen zu
landen, sind zurückgewiesen worden. Nach Berichten aus Korea
ging am 5. August eine japanische Abteilung von Kopungan aus
gegen eine bei Tschafari stehende russische Abteilung vor, wurde
aber durch Gewehrfeuer zurückgeworfen. Die Offensiv des
Feindes wurde am 6. und 7. August erneuert, jedoch zurückge-

wiesen, gleichzeitig gingen die Japaner gegen eine andere russische
Abteilung vor, wurden aber auch dort zurückgeworfen. Die
Japaner flohen und ließen eine Anzahl tote, sowie weggeworfene
Munition zurück. — Am 10. August fand ein Kampf bei Onghi
statt; die russische Abteilung ging zum Angriff über, trieb die
Japaner in südlicher Richtung zurück und erbeutete Waffen und
Munition. — In einem zweiten Telegramm meldet Linewitsch:
Nach Berichten aus Korea haben die Russen nach Kampf das Dorf
Kopungan besetzt. Das Gewehrfeuer bei Lazarewo hörte am Morgen
des 13. August auf. Die japanischen Torpedoboote haben sich
entfernt.

— **Tokio, 16. August.** (Amtliche Meldung.) Die Russen
machten am 14. August zwei Bombstöße in der Nähe von Tschantu
und Peijnanpunen, wurden jedoch zurückgeschlagen. Die Japaner
hatten 1 Toten, die Russen 45.

— **Portsmouth (New-Hampshire), 16. August.** (Reuter-
Meldung.) Voraussichtlich werden die Verhandlungen nunmehr
weniger schnell geführt werden. Minister Witte erob
energisch Einspruch dagegen, daß außer der Zahlung einer Kriegs-
entschädigung und der Abtretung von Sachalin noch die Aus-
lieferung der in den neutralen Häfen internierten Kriegsschiffe,
die Einschränkung der Seestreitkräfte im fernen Osten und die
Abtretung der chinesischen Ostseebahn an China gefordert werde.
Artikel 7, der sich mit der Ostseebahn befaßt, wird heute er-
örtert. Die Russen bestehen darauf, daß die Bahn als Privat-
eigentum der Russisch-Chinesischen Bank anzusehen sei. Die Ja-
paner erklären demgegenüber, daß die Bahn von Rußland zu
strategischen Zwecken gebaut worden sei. Eine maßgebende japa-
nische Persönlichkeit hat erklärt, Japan werde von diesem Stand-
punkte niemals abgehen. — Die Lage läßt sich inoffiziell folgen-
dermaßen beschreiben: Die japanischen Friedensunterhändler wer-
den mit den Verhandlungen fortfahren, soweit dies möglich ist,
ohne jedoch in weiteren Punkten, welche Japan für wesentlich
hält, nachzugeben. Sollte sich dann herausstellen, daß es un-
möglich ist, ein Uebereinkommen zu erreichen, so wird Japan er-
klären, daß weitere Verhandlungen zwecklos seien und wird seine
Aufmerksamkeit dem Feldzuge in der Mandchuriet zuwenden; je-
doch hat man immer mehr Hoffnung, daß ein Kompromiß er-
reicht werden wird.

— **Portsmouth (New-Hampshire), 17. August.** (Meldung
des Reuterischen Bureaus.) Minister Witte äußerte gestern
abend gegenüber Berichterstattern: Ich tue alles, was ich nur
kann, zur Erlangung des Friedens. Von den 8 Artikeln, die
bereits erwogen sind, habe ich in bezug auf sieben nachgegeben. Kein
anderer russischer Staatsmann würde gewagt haben, auf seine
eigene Verantwortung hin so weit zu gehen, wie ich es getan
habe. Artikel 9, der von der Kriegentschädigung handelt, soll
heute erörtert werden. Man erwartet, daß der Meinungsaustausch
über die restierenden Artikel morgen oder am Sonnabend beendet
sein wird, und daß sich dann die Konferenz auf Montag vertagt,
damit inzwischen die Delegierten ihre Regierungen befragen können.
Rußland gibt jede Anwartschaft auf die Mandchuriet auf. Seine
einzige Hoffnung, einen Teil seiner ungemein großen Ausgaben
für die Eisenbahn vergütet zu erhalten, wäre ein Abkommen mit
China. Japan soll sich mit seinen Ansprüchen für die nach dem
Durchmarsch der russischen Armee notwendig gewordene Wieder-
herstellung der Eisenbahn an die chinesische Regierung wenden.
Gestern abend waren Gerüchte im Umlauf, nach welchen sich
verschiedene Mächte bemühen sollten, Japan zu veranlassen, auf
die Kriegentschädigung zu verzichten und sich statt dessen eine
möglichst weitgehende anderweitige Kompensation zu sichern, aber
nur für den Fall, daß Rußland schließlich in die Abtretung von
Sachalin einwilligt. Japan besteht beharrlich auf der Uebergabe
der internierten Kriegsschiffe. Man glaubt, daß diese Beharrlichkeit
auf das dringende Anraten Englands zurückzuführen sei. Eine
etwaige Entschädigung soll nicht zur Vergrößerung der japanischen